

welcher für jene Flügel- und auf-structiionsweisen sinden sich hier trumente sowohl französischen Fa-lasichtlich beson-erungen, werden, tuirt.

Fräncke hat seit lerei hiechst zu remden in keiner thätige Künstler bedeutenden Vor-igkeit und Schön-densten Art wer-tensten, von Herrn eichert die Aus-sellen zu malen, eitung mit grosser billigsten Preisen.ahre 1819 zur Be-und bis jetzt mit tessellen ist, den rech Aufsicht über ler zu Bekleiden- in vorkommenden lie Erziehung und le bei rechtlichen, h freiwillige Bei- ds, dessen Zinsen, b zu dem Capital isigen Gemeinde, iler der Talmud

ten. Dieser von ete Verein ist im sechzigste Jahr rden, erhält eine wollender Frauen reparatise verbes-

nerinnen. Die-geb. Hirsch, und r von einer durch Dame, Frau Caro- te Frauen von un- nehmen. Jede ug, etwas Wäsche geburt Ct. 40). hen Falle den Ge-ze wird auch etwas rein hat sich auch euten zu erfreuen. ie Zinsen desselben e Beiträge herbei- lie bisherige Wirk-

en 1800 erbauetes genüber, befindet; h zu Concerten etc. m (gestiftet 1740), Caroline (gestiftet rtige unter Consti- 7 fertete die grosse jähriges Stiftungs- starke Bibliothek, ibleiche und In- von Niederach-entschland zu Ber- en hohen Bleichen, gt, vorläufig nach ch diese Loge hat

eine Bibliothek von etwa 600 Bänden. Filial-Logen derselben sind folgende: zu den drei Rosen (gestiftet 1770), zur goldenen Kugel (gestiftet 1770), zum Pelikan (gestiftet 1771), zum rothen Adler (gestiftet 1774), zur unverbrüchlichen Einigkeit (gestiftet 1817), und Boanerges zur Bruderliebe (gestiftet 1832.) 3) Die Loge des eklektischen Bundes zur Brudertreue an der Elbe, arbeitend unter der Constitution der grossen Mutterloge des eklektischen Bundes zu Frankfurt am Main, gestiftet 1845 und installiert am 15ten September desselben Jahres. Dieselbe hält ihre Zusammenkünfte und Arbeiten in den oberen Räumen der Erholung (m. s. diesen Artikel.) Ueber das von dieser Freimaurer-Loge ausgegangene und durch ihre Bemühungen in's Leben getretene Pestalozzi-Stift, eine Anstalt zur Verhütung sittlicher Verwahrlosung, s. m. den betreffenden Artikel.

Fremden-Liste. Sie erscheint täglich in Folio-Format und enthält die Namen und Wohnungen aller am vorigen Tage hier und in Altona angekommenen Fremden. Beigefügt ist derselben die Angabe des Abgangs der Personen- und Güterzüge der Eisenbahn etc. in einer Erinnerungs-Tafel, so wie das Personen-Verzeichniss der Darstellungen des Stadt- und Thalia-Theaters u. s. w. Herausgeber und Verleger dieses sehr nützlichen und zweckmässigen Blattes ist Herr F. W. C. Menck. Man abonniert sich Mönkedamm no 6.

Garten, Botanischer, vor dem Damthore. Die Begründung dieses Instituts, durch welche einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wurde, verdanken wir dem thätigen und umsichtigen Bemühen des durch seine botanischen Schriften rühmlichst bekannten Herrn Prof. Lehmann. — Bei der Errichtung des botanischen Gartens wurden mehrere Gesichtspuncte als Hauptmomente aufgefasst, auf welche die Direction stets mit Beharrlichkeit ihr Augenmerk gerichtet hat. Wir heben davon nachfolgende heraus. Erstlich sollte derselbe als wissenschaftliche Anstalt das Material für den Unterricht in der Botanik liefern, nicht allein für die Gymnasial-Vorträge für Studierende und Nichtstudierende, sondern auch für die angehenden Pharmaceuten, so wie für die Gelehrte-Schule und Real-Schule des Johanneums. Es wird deshalb vorzugweise darauf Rücksicht genommen, Repräsentanten aus allen Pflanzengruppen und namentlich in solchen Formen herbeizuschaffen, welche neben dem allgemeinen Interesse für die wissenschaftliche Belehrung noch ein besonderes zu gewähren im Stande sind, wie dies bei so mancher für den Handel, die Pharmacie, Diätetik etc. etc. wichtigen Pflanze der Fall ist. — Zweitens war dahin zu sehen, dass der botanische Garten auf die Horticultur seines Rayons einen gedeihlichen Einfluss ausüben könne, und deshalb wurden nicht allein vorzugweise auch schönblühende und neue Gewächseformen herbeigeschafft und zur Verbreitung zahlreich vermehrt, sondern es wurden auch mannigfache Cultur-Versuche angestellt. — Drittens konnte ein hamburgischer botanischer Garten eine Niederlage neuentdeckter und früher in Europa noch nicht cultivirter Gewächsformen für die wissenschaftlichen botanischen Institute im Innern Deutschlands werden, welche nicht in solchem directen Verkehr mit entfernten Weltgegenden stehen können als Hamburg, oder, wenn sie überseeische Verbindungen unterhalten, doch eines Gartens bedürfen, wo eingehende Pflanzen nach einer längeren Seereise mit Sachkunde gepflegt, und nachdem sie sich erholt, für den Landtransport zweckmässig verpackt werden können. — Endlich sollte der botanische Garten auch zugleich eine Bildungsanstalt für junge Gärtner werden, welche nicht allein die praktischen Handgriffe erlernen wollen, sondern gleichzeitig durch theoretischen Unterricht in den hierher gehörenden Hilfswissenschaften die Befähigung sich anzueignen wünschen, den jetzigen Anforderungen an einen durchgebildeten Kunstgärtner zu entsprechen. Ob es der Direction gelungen ist, in stetem Hinblick auf das vorgesteckte Ziel, billigen Erwartungen zu genügen, darüber hat sich bei der Versammlung der Naturforscher zu Hamburg im Jahre 1830 die botanische Section dieser Versammlung — unstreitig die competenteste Stimme in dieser Angelegenheit — laut und öffentlich ausgesprochen. — Der Garten ist in der Art angelegt, dass er, abgesehen von dem Interesse für die Pflanzenkunde, welches er gewährt, auch viele sehr hübsche Gesichtspuncte darbietet, und als besonders angenehmer Spaziergang sehr häufig benutzt wird. Für den Besuch abseits eines anständigen Publicums sind weder Einlasskarten erforderlich, noch gewisse Tage und Stunden festgesetzt, sondern ist der Garten täglich von früh 6 Uhr bis Thorsperre dem Publicum geöffnet, weil man auch den Selbst-Unterricht im weitesten Sinne des Wortes, der für die Bildung in grossen Kreisen von so viel höherer Wichtigkeit ist, als gewöhnlich angenommen wird, jede mögliche Erleichterung verschaffen wollte. Fremde, welche auch die Glashäuser zu besuchen wünschen, wie alle Diejenigen, welche mit dem Garten in Verbindung treten wollen, melden sich dieserwegen bei dem Inspector, Herrn E. Otto, im Garten selbst, bei welchem auch die Verzeichnisse über die für den Verkauf bestimmten Doubletten zu erhalten sind. Ausser den erwähnten Quartieren für die Treiberei, für Küchengewächse und Baumschulen, sind auch für die systematische Zusammenstellung der Pflanzen, so wie für die officinellen, für ein und zweijährige Gewächse, so wie für diejenigen Stauden, welche im Freien ausdauern, besondere Quartiere eingerichtet, die Bäume aber und Geträuche sind im Garten vertheilt, weil auch das Aesthetische der Anlage nicht unberücksichtigt bleiben durfte. Die Glashauspflanzen befinden sich in drei Gewächshäusern, jedes in zwei Abtheilungen und in einem im Herbst 1845 neu erbaueten Orchideenbause gesondert. Ihnen zur Seite ist das Herbarium des Herrn Professors Lehmann, von mehr als 30,000 Arten aufgestellt, um im Garten selbst benutzt zu werden. Der schon öfter zur Sprache gebrachte Wunsch der Direction, der botanische